

Mit BiKult ins Uhrenmuseum Bad Iburg am 06. Mai 2026



Für 15 BiKultler hatte am 05. Mai 2026 die Stunde geschlagen.

In Fahrgemeinschaften fuhren wir nach Bad Iburg ins Uhrenmuseum. Schon von weitem war das Museum gut sichtbar, denn am Haus schmückte die größte Taschenuhr der Welt mit einem Durchmesser von 1,80 Meter und einem Gewicht von 150 Kilogramm die Fassade.

Damit hatte es die Taschenuhr geschafft ins Guinness-Buch der Rekorde zu kommen. Das Museum wurde 1976 vom Kaufmann und

Uhrensammler Peter Taschenmacher gegründet und eröffnet. Er wollte damit die kulturelle und technische Bedeutung der Uhrmacherkunst bewahren. Peter Taschenmacher führte uns höchstpersönlich durch die Ausstellung, natürlich sein ganzer Stolz.

Im Gebäude von 1820 wird die Geschichte der Zeitmessung lebendig, wirklich ein faszinierender Ort. Uhren aus mehr als drei Jahrhunderten von der Turmuhr des 17. Jahrhunderts bis zur modernen Funkuhr werden hier ausgestellt. Insgesamt mehr als 800 funktionstüchtige Uhren zeigen einen Querschnitt durch die Technikgeschichte der Zeitmessung. Das älteste Ausstellungsstück ist eine französische Sonnenuhr aus dem Jahre 1470. Als Exponate zu sehen waren 17 Turmuhren, einige von der Firma Korfhage & Söhne aus Buer bei Melle. Aber noch viele andere Sammlerstücke, und manche waren sehr skurril, erweckten unser Interesse.



Bei Schwarzwalduhren, Kaminuhren, filigranen Taschenuhren, Stempeluhren und bei den uns noch gut bekannten Parkuhren aus den 1970er Jahren blieben wir stehen. Außergewöhnlich waren auch die Uhren, die doch tatsächlich als Manschettenknöpfe getragen werden konnten.

Standuhren lagen Peter Taschenmacher besonders am Herzen, denn er hielt Tag für Tag und Jahr für Jahr jeden Abend die Pendel an um die Uhr zum Stillstand zu bringen und am nächsten Morgen gab er den Pendeln einen Schubs, damit sie wieder Anlaufen konnten. Eine echte Lebensaufgabe.

Zum Abschluss sei noch gesagt: ein Besuch im Uhrenmuseum ist eine Reise durch Jahrhunderte menschlicher Erfindungsgabe, verbindet Geschichte, Kunst und Technik auf einzigartige Weise und macht deutlich, wie sehr die präzise Messung der Zeit unsere Welt geprägt hat.

Anschließend saßen wir noch gemütlich im Café bei Kuchen, Waffeln und Schnitten und diskutierten, wie schnell doch im Leben die Zeit vergeht. Also ab heute leben wir jede Minute vom Rest unseres Lebens aus.

Text: Felizitas Sander

Fotos: Uhrenmuseum Bad Iburg